

von fern einer Mulde zu gleichen, fallen zwischen Gohlis und Möckern in den dritten, Leipzig unmittelbar berührenden, Fluß, in die Elster.

Sie heißt auch zum Unterschied eines andern, unweit Wittenberg in die Elbe fallenden, Elsterflüßchen, die weiße Elster, und kommt ebenfalls aus dem Voigtlande, wo sie vom Städtchen Elster ihren Namen bekommt, in dessen Nähe ihre Quellen sind. Sie kommt nur zum Theil in die Stadt und fließt, wie die Parde, hinter derselben und dem Rosenthale weg, das von ihr und der mit der Pleiße vereinten Parde zu einer langen Insel geformt wird. Es ist dies der, aus ihr abgeleitete und auf dem Ranstädter Steinwege fließende, die Angermühle treibende Mühlgraben, der sich hinter Möckern mit der Pleiße vereinigt. Die Elster ist der ansehnlichste Fluß um Leipzig, und sein Wasser das reinste und hellste.

Was den erwähnten *K u i t s c h l e b a c h* anlangt, so kommt er von den südöstlich gelegenen Höhen bei Zweinaundorf herab und geht bei Sellaerhausen und Rückmarsdorf vorbei, hinter den Kohlgarten weg in die Parde. Das *Luppeflüßchen* ist westlich von der Stadt, vereinigt sich mit der Saale und ist gar kein selbstständiger Fluß, sondern ein Arm der Elster. Die Elster theilt unter Plagwitz und oberhalb Lindenau sich in zwei Arme: der eine fließt nach der Stadt, bildet den Mühlgraben der Angermühle und nimmt sodann die Pleiße auf; diesen nennt man die *Elster*. Der andre Arm wird die *Luppe* genannt und nimmt den *Schamberbach* und den *Floßgraben* auf. Beide Arme fließen nun ziemlich parallel in mäandrischen

Krümmungen, durch unzählige Lachen und kleinere Arme unansehnlich gemacht, der Saale zu, welche die *Luppe* bei Merseburg, die *Elster* bei Rößzig erreicht. Hiermit stimmen wenigstens die *Schenk'schen Karten* und die neueste des Major *Aster* vom Jahre 1817 überein.

So unbedeutend übrigens diese Gewässer besonders im Sommer zu seyn scheinen: so drohend werden sie doch öfters durch Eisgang und Ueberschwemmungen im Winter, im Frühjahr und zu jeder Zeit, wo anhaltende Regen weit in der Umgegend sind und sich dann nicht bloß alle, sonst trockne, Feldgraben in sie ergießen, sondern auch aus dem Gebirge eine unverhältnißmäßige Menge Wasser herab kommt. Besonders sind in dieser Hinsicht *Pleiße* und *Elster* höchst falsche Gewässer, die oft in wenig Stunden die schönste Heuernte auf den an ihren Ufern liegenden, zahlreichen schönen Wiesen weg führen. Im Jahre 1816 glichen dieselben bis Lindenau hinaus einem rauschenden See. Die Fischer hielten reichlichen Fang auf ihnen. Das Wasser ging bis an den Rand des *Chausseefußsteiges*. Die erste nach Lindenau angelegte *Chaussee*, welche niedriger als die jetzige war, wurde durch eine solche Ueberschwemmung sogar gänzlich zerstört*). Durch eine Menge abgeleitete Arme, durch Dämme und andere Vorkehrungen hat man inzwischen ihrem Austreten immer mehr Schranken zu setzen gewußt**). Wie reizend besonders

*) Ein Spottvogel fragte im *Halle'schen Courier* an, ob sie nicht in jener Gegend aufgefunden sey?

***) Schon unsere Vorfahren haben vor 2—300 Jahren in der Art bewunderungswerthe Anstalten ge-